



Interview Havemann mit Korrespondent von »Il Giorno«

17. Oktober 1968

Einzelinformation Nr. 1140/68 über ein Interview Havemanns mit dem Deutschland-Korrespondenten der italienischen Zeitung »Il Giorno«, Scardocchia, am 9. Oktober 1968

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1596, Bl. 1–4 (4. Expl.); BStU, MfS, ZAIG 33330 s.p. (1. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Schröder/HA XVIII, Ablage.

Vermerk

Über dem Verteiler: »nicht rausgegangen«.

Bemerkungen

Nicht realisierter externer Verteilervorschlag (im Dokumentenkopf): Honecker, Hager.

Verweise

Informationen [481/68](#), [491/68](#) und [552/68](#).

Zu dem am 13. Oktober 1968 in der italienischen Zeitung »Il Giorno« veröffentlichten Interview ¹ Havemanns² wurde dem MfS Folgendes bekannt:

Am 9.10.1968 reiste der *Scardocchia*, Gaetano,³ geboren [Tag, Monat] 1937, wohnhaft zzt. Hamburg, [Straße, Nr.], beschäftigt bei der italienischen Zeitung »Il Giorno«⁴ als Deutschland-Korrespondent, in die Hauptstadt der DDR ein. Er suchte am Nachmittag des gleichen Tages Havemann in dessen Wohnung auf und bat um die Beantwortung einiger Fragen. Er motivierte sein Anliegen damit, dass er seit einigen Tagen in Westberlin sei und gegenwärtig an einigen Themen arbeite, die sich insbesondere auf »die DDR nach den tschechoslowakischen Ereignissen« beziehen würden.

Über das zwischen Scardocchia und Havemann geführte Gespräch wurde dem MfS intern Folgendes bekannt: Der Scardocchia gab zu Beginn des Gespräches mit Havemann zu verstehen, dass er über dessen bereits in anderen westlichen Zeitungen erschienene Interviews unterrichtet sei. (Über frühere Interviews des H. wurde in den Informationen 481/68, 491/68 und 552/68 berichtet.)

Der von Scardocchia dem Havemann im Verlaufe der Unterredung in mündlicher Form vorgetragene Fragenkomplex beinhaltete im Wesentlichen solche Fragen wie,

- ob Havemann an die Möglichkeit glaube, dass die tschechoslowakischen Kommunisten ihren eigenen Weg noch finden,
- ob etwaige Veränderungen, die bisher in der DDR möglich schienen, seit den Ereignissen in der ČSSR⁵ unmöglich geworden seien,
- wie Havemann die Reaktion der zwei größten kommunistischen Parteien Europas⁶ auf die Ereignisse in der ČSSR einschätzt und ob man die Reaktion in gewissem Sinne als beginnenden Bruch zwischen den kommunistischen Parteien werten könne und
- ob die Ereignisse in der ČSSR ein Diskussionsthema für die Bevölkerung der DDR gewesen seien.

Vorgenannter Fragenkomplex wurde von Havemann wie folgt beantwortet: Die Entwicklung in der ČSSR⁷ hätte die Möglichkeit geboten, einen »demokratischen Weg« zur Realisierung des Sozialismus zu gehen. Andererseits habe man jedoch – eben aufgrund dieser Entwicklung – mit einem Einmarsch der Armeen anderer sozialistischer Länder in die ČSSR rechnen müssen, obgleich er gehofft hätte, dass dies nicht geschehe. Die Truppen der sozialistischen Staaten würden die ČSSR vorerst an der Realisierung ihres »demokratischen Weges« hindern.

Trotzdem sei er Optimist und glaube, die ČSSR werde ihren Weg schon gehen. Der Einmarsch sozialistischer Truppen in die ČSSR hätte zwar in der ČSSR einiges geändert, aber »politisch« sei damit faktisch gar nichts erreicht worden. Schließlich könne man keine konterrevolutionären Kräfte niederschlagen, wenn sie gar nicht vorhanden seien. Außer, man betrachte das gesamte tschechische Volk als Konterrevolutionäre gegen die »Eindringlinge«. Die Gefahr einer Konterrevolution bestände nur dann, wenn »man die Führung der tschechoslowakischen Partei einsperre und deren Positionen mit irgendwelchen Dummköpfen besetze«.

Nach Ansicht Havemanns sei der historische Prozess der Entwicklung der kommunistischen Bewegung mit einem Schlage enorm gestört worden. In allen sozialistischen Ländern vollziehe sich ein Differenzierungsprozess, der sich insbesondere im veränderten politischen Bewusstsein bemerkbar mache. Dieser Prozess gehe auch an der DDR nicht vorbei. Zweifellos sei dabei die Lage in der DDR viel komplizierter als in allen anderen sozialistischen Staaten, weil es eine ganze Reihe Faktoren gäbe, die »einer großen Entwicklung ähnlich der der ČSSR entgegenwirken«. Nach seiner Auffassung sei es jedoch nur eine Frage der Zeit, bis die »Regierung der DDR durch die Bewegung gezwungen werde, an diesem Prozess teilzunehmen, ob ihr das nun gefalle oder nicht«.

In diesem Zusammenhang sprach H. davon, dass die politischen Verhältnisse in der DDR von der Entwicklung her »zu sehr ein Teil von einem größeren seien, worauf man sehr wenig Einfluss nehmen könne«.

Auf einen eventuellen Bruch zwischen den kommunistischen Parteien Europas eingehend äußerte Havemann, dass man neben einem Bruch zwischen den europäischen kommunistischen Parteien auch einen Bruch innerhalb des sozialistischen Lagers in Betracht ziehen müsse.

Letzteres mache sich insofern bemerkbar, dass die kommunistischen Parteien Jugoslawiens und Rumäniens⁸ versuchten, die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder zu bewegen, »zu sich zu kommen, weil die eingeschlagene Politik falsch sei«.

Z. B. halte auch die italienische KP die Politik der Sowjetunion und der mit ihr verbündeten Länder für falsch; sie wolle jedoch keinen Bruch im sozialistischen Lager.

Weiter erklärte Havemann, dass – abgesehen von den verschiedensten Parteien, die aus Gründen der Disziplin und der Kritik, die sie befürchten, eine entsprechende Haltung beziehen – die »meisten Kommunisten diese Politik der Sowjetunion für falsch halten«, eben weil die Mehrheit der Kommunisten der ganzen Welt erkannt hätte, dass diese Politik die Einheit der kommunistischen Weltbewegung, die sowieso schon nicht mehr so gefestigt sei, zerstören könne.

Havemann berichtete dem Scardocchia weiter über die Inhaftierung seiner beiden Söhne,⁹ die nach seiner Meinung angeblich nur deshalb erfolgt sei, weil seine Söhne Bewunderung für den 1. Sekretär einer Bruderpartei¹⁰ geäußert hätten. Seine Söhne würden lediglich die gleiche politische Meinung vertreten wie die überwiegende Mehrheit der kommunistischen Parteien.

Havemann bat den Scardocchia zum Schluss der Unterredung, »sehr vorsichtig mit seinen Veröffentlichungen zu sein, damit ihm keine Schwierigkeiten daraus erwachsen«.

Ich bitte um Entscheidung, ob dem Scardocchia künftig die Einreise in die Hauptstadt der DDR nicht mehr gestattet werden soll.

1
Mosca ha avuto paura c'è crisi anche da loro ... Colloquio col filosofo Havemann sull'invasione cecoslovava. In: Il Giorno v. 12.10.1968; Auszüge in Deutsch: Havemann: Fehler Moskaus. In: Berliner Morgenpost v. 15.10.1968; Havemann kritisiert Besetzung der ČSSR. In: Die Welt v. 14.10.1968.

2
Robert Havemann, Jg. 1910, Physikochemiker, 1945–64 Professor für Physikalische Chemie in Berlin, 1950–64 SED, 1961–66 korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1964 aus der SED ausgeschlossen und als Universitätsprofessor fristlos entlassen wegen seiner philosophischen Vorlesungen, 1966 auch als Arbeitsstellenleiter der Deutschen Akademie der Wissenschaften entlassen und als deren Mitglied gestrichen, wurde zum bekanntesten Dissidenten in der DDR.

3
Im Original durchgehend: »Scadocchia«. Gaetano Scardocchia, Jg. 1937, italienischer Journalist, in den 1960er Jahren Korrespondent von »Il Giorno« in Österreich und Deutschland.

4
1955 gegründete Mailänder Tageszeitung, in den 1960er Jahren geleitet von Italo Pietra.

5
Gemeint ist die militärische Okkupation der ČSSR durch Truppen der UdSSR, Polens, Ungarns, Bulgariens bei logistischer Unterstützung durch die DDR am 21.8.1968.

6
Die kommunistischen Parteien Italiens und Frankreichs hatten die Okkupation der ČSSR verurteilt.

7
Auf dem Plenum des ZK der KSČ vom 3. bis 5.1.1968 wurde der Repräsentant des stalinistischen Flügels der Partei Antonín Novotný als Erster Sekretär gestürzt und durch Alexander Dubček ersetzt. Noch bevor ein Programm umfassender politischer und wirtschaftlicher Reformen formuliert und beschlossen werden konnte, ließ die neue Führung eine öffentliche Debatte darüber zu, ja schaffte im Februar die Medienzensur gänzlich ab. Die rasch Platz greifende Rede- und Pressefreiheit in einem kommunistisch regierten Staat überraschte den Westen

ebenso wie sie die Parteiführungen des Ostblocks beunruhigten.

8

Nach Übernahme der Parteiführung (22.3.1965) setzte Nicolae Ceaușescu den auf politische Autonomie innerhalb des Ostblocks ausgerichteten Kurs seines Vorgängers Gheorghe Gheorghiu-Dej konsequent fort. Im Konflikt zwischen Moskau und Beijing distanzierte sich Rumänien in der »Aprildeklaration« 1964 offen von Moskau. Es folgten 1967 diplomatische Sonderbeziehungen Rumäniens mit Israel und der Bundesrepublik. Rumänien beteiligte sich nicht an der Besetzung der ČSSR, sondern verurteilte diese Invasion schon am 21.8.1968 öffentlich als »flagrante Verletzung der nationalen Souveränität«. Siehe auch Information [307/68](#), vgl. Herbstritt, Georg: Entzweite Freunde. Rumänien, die Securitate und die DDR-Staatssicherheit 1950 bis 1989. Göttingen, Bristol 2016 (Analysen und Dokumente; 47).

9

Am 22.8.1968 wurden die Söhne Robert Havemanns, Frank und Florian, in Berlin festgenommen. Ende Oktober wurden sie vom Stadtgericht Berlin zu 18 Monaten Haft resp. zu 14 Monaten Jugendarrest verurteilt. Ende November/Anfang Dezember wurden sie wie viele der wegen ihres Protestes gegen die Okkupation der ČSSR verhafteten Jugendlichen auf Bewährung entlassen.

10

Gemeint ist Alexander Dubček.